

TESEO - Interview Programmheft (Staatsoper Stuttgart)

Sergio Morabito - Was interessiert Sie an dieser Oper?

Igor Bauersima - Der Inhalt. Die Oper als Ganzes. Das Libretto ist klug und ökonomisch gebaut, die Musik ebenso, und das Thema könnte nicht besser gewählt sein.

Es dreht sich alles um Liebe und Eifersucht...

Ja, das ist die Oberfläche über die das Thema transportiert wird. Aber Liebe ist Wertschätzung und Werte sind Ausdruck einer bestimmten Philosophie...

Was ist also das Thema - wenn nicht die Liebe?

Teseo handelt von Integrität in einer korrupten Gesellschaft. Es geht um *Teseo* und *Agilea*, zwei Menschen, die sich ihre innere Freiheit und ihre Prinzipien bewahrt haben, die sich dem Machthaber nicht beugen und die nicht bereit sind ihre Werte zu verraten. Und es geht um die Impotenz der Macht gegenüber diesen Menschen.

In wiefern spiegelt sich das in der Handlung?

Eine geliebte Person repräsentiert die Werte eines Liebenden. Es kann aber sein, dass der Liebende diese Werte nur "zu besitzen" wünscht, ohne sie selber integriert zu haben - ohne ihnen selbst zu entsprechen. Integre Menschen wie *Teseo* und *Agilea* verraten ihren Partner nicht, weil sie mit ihren Werten identisch sind. Korrupte Charaktere wie *Egeo* und *Medea* können zwar sehr verzeifelt glauben *Teseo* und *Agilea* zu lieben, aber da sie die Werte, welche diese Menschen darstellen nicht durchdrungen haben, wird ihre Liebe eine unglückliche sein.

Ihr eigenes widersprüchliches Wertesystem steht ihnen im Weg. Medeas Neid, Eifersucht und Gewalt folgt aus dem irrationalen Wunsch, so zu sein wie Agilea, "aber ohne das ganze Wertegedöns".

Wer ist Medea? Und wer Teseo - welche Werte repräsentiert er denn?

Auf der ideellen Ebene ist *Medea* die Definition des Bösen: sie ist die Personifizierung von Irrationalität. Gezeigt wird das an ihrer inneren Zerrissenheit und daran, dass sie ständig Scheinrealitäten um sich herum erschafft. Ihre Wahl ist es auch, als Parasit zu leben, und zwar saugt sie am grössten Wirt überhaupt: an allen anderen, denn sie ist die Rechte Hand des Herrschers. Allgemeiner kann man sagen: jeder, der einem Despoten zudient, um damit in den Genuss seiner "Früchte" zu kommen ist *Medea*, denn diese Früchte werden nicht durch Werterschaffung - wie in irgend einer Industrie - sondern durch Wertabschöpfung mittels Gewalt gegen die Unterdrückten angehäuft. *Teseo* ist das ideale Gegenteil: Er ist ein äusserst erfolgreicher "Einzelkämpfer" und als solcher gehören Rationalität und Unabhängigkeit durch Kreativität zu seinen grössten Tugenden - er betrachtet seine Mitmenschen nicht als Schuldner, sondern allenfalls als Partner. Gezeigt wird das hauptsächlich durch Botenberichte über ihn, durch seine bewusst gewählte Unabhängigkeit und seine Unerschrockenheit. Seine Philosophie macht ihn frei, produktiv und letztlich - unverzichtbar. Damit ist Teseo das grösste Problem und die grösste Gefahr für jeden Despoten. Und es macht ihn zum perfekten Feindbild für Zudiener der Macht wie Medea.

Warum Feindbild?

Ihr Selbstwertgefühl leidet permanent, weil sie sich als Teil eines Abhängigkeitsnetzes verstehen und wissen, dass ihnen ihre Freunde nur Wert beimessen weil sie es andersherum auch

tun. Sie leben also in permanenter Angst, irgendwann aufzufliegen. Teseos Gleichgültigkeit ihnen gegenüber ist unerträglich. Ebenso die Macht, die er aus seiner Unabhängigkeit bezieht. Der Neid macht den Zudiener leiden, und das will er dem Objekt seines Neides natürlich irgendwann zurückzahlen.

Gibt es Elemente im Libretto die einer Übersetzung bedürfen?

Die Autoren beschreiben Teseo als ausserordentlich begabten Krieger, der zu Beginn siegreich aus einer entscheidenden Schlacht zurückkehrt. Sie gebrauchen diese Metapher, um jemanden zu beschreiben, der mutig grosse und bedeutende Taten vollbringt. Das war Teseo, aber nicht als Soldat: Er schlägt sich zwar als junger Mann alleine nach Hause durch, und erledigt auf dem Weg sämtliche Räuberbanden. Später bringt er den Minotaurus um, weil er es unsinnig findet, dem blöden Vieh Menschen zu opfern. Seine Heldentaten vollbringt er aber nicht auf Befehl, sondern aus eigenem Entschluss und der Gerechtigkeit willen. Das zeigt sich ganz besonders bei seiner grössten Leistung: Als er an die Macht kommt, ruft er der Legende nach die erste Republik der Welt aus. Er gründet den ersten Staat, in dem die Bürger nicht vom Staat bedrängt, sondern von ihm beschützt werden. Die Kriegermetapher greift deshalb zu kurz. Teseos Leitthemen sind Individualismus und Gerechtigkeit. Darauf muss in einer Inszenierung dieses Stoffes Rücksicht genommen werden.

Die handelnden Personen gehören in die Zeit der Antike, entstanden ist die Oper in der Barockzeit – beziehen Sie sich auf diese Zeiträume?

Man kann in der Zeit des Barocks viele Parallelen zum Heute sehen. Ebenso in Teseos Geschichte. Der Konflikt zwischen einem absoluten Staat und den durch die ersten ideellen Früchte der Aufklärung genährten Individuen war in der

barocken Kunst ein großes Thema – und sollte es auch heute sein.

Wer ist der Held Teseo und wer ist die Zauberin Medea in Ihrer Inszenierung?

Ich habe die Handlung in eine nicht allzuferne Zukunft versetzt. Die Länder sind wirtschaftlich zugrundegerichtet und miteinander im Krieg. Das Volk hungert, und die totalitären Strukturen sind gefestigt. Medea ist die Verlobte des Machthabers und seine Medienbetraute. Sie ist sozusagen die Mainstream-Media. Und sie ist in dem Sinne Zauberin, als dass sie als solche die Realität nach den Bedürfnissen der Macht verbiegt wie es ihr notwendig erscheint. Sie weiss, um die Masse zu beherrschen braucht es nur zweier Dinge: Angst und Angst. Die erste wird durch pure physische Gewalt genährt, die zweite durch das Erheben von Irrationalität zum Mass allen Denkens – das heisst durch Eroberung des Intellekts der Opfer. Die erste Angst ist die Domäne der Staatsmacht, die zweite die der intellektuellen Schützer dieser Staatsmacht – in unserem Fall, sozusagen stellvertretend für viele, Medea.

Teseo ist ein genialer Wissenschaftler, der eine neue, extrem potente Energiequelle erfindet und wirtschaftlich nutzbar macht. Er ist das Sinnbild des kreativen, unabhängig denkenden Menschen. Leibnitz, Einstein... Er ist einer jener Helden, dank denen die Menschheit von den Bäumen heruntersteigen konnte. In der Ouvertüre sehen wir, wie er einen haushohen Reaktor, den er in einem ausgedienten, abgelegenen Hangar zusammengebaut hat, an das Stromnetz anschliesst. Durch seine Erfindung rettet er – als eine Art Nebenwirkung seiner intellektuellen Kreativität – das Land vor dem Untergang. Seine Erfindung bringt der frierenden Bevölkerung Linderung und wendet das Kriegsglück der Machthaber. Sehr schnell spricht sich herum wer Teseo ist... Und Medea beginnt mit dem Gedanken zu spielen, sich den nächsten grossen Mann im Staat

zu schnappen... aber sie macht ihre Rechnung, ohne Teseos Wesen zu verstehen.

Wie würden Sie die übrigen Figuren und ihre Konstellationen beschreiben?

Agilea ist Teseos Geliebte. Sie ist die Personifizierung von Teseo's Werten, so wie er die Ihren verkörpert. Sie hat eine Rolle, die sie gesellschaftlich zu einer zentralen Figur macht, denn der Machthaber verspricht sich durch eine Liaison mit ihr einen Prestigezuwachs. Vorbild für Agileas Figur sind für mich Persönlichkeiten wie Bulat Okudschawa oder Vladimir Vyssotski, die in der ganzen Sowjetunion als Dichter und Sänger bekannt waren, offiziell aber praktisch nicht existierten (zumindest nicht als Liedermacher) weil sie sich als Staatsfeinde zu erkennen gegeben hatten. Ihre Musik wurde privat kopiert und im geheimen gehört. Jeder kannte die Worte auswendig.

Clizia und Arcane sind ganz klar als Repräsentanten des Volkes gedacht. Arcane haben wir als Assistenten Teseos angelegt, der zugleich für den König spitzelt. Eine klassische Situation. Und Clizia ist Agileas beste aber neidische Freundin... Clizias und Arcanes Liebe hat komische Seiten. Sie würden gerne die selbe Unbedingtheit und diese grosse Klarheit von Teseo und Agilea leben. Aber die Liebe bleibt in Behauptung, Eifersucht und Intrige stecken. Für diese Leute kann es nicht so schnell ein happy end geben. Nur einen Neuanfang.

Händels Oper ist überschrieben mit *dramma tragico* – Ihre Inszenierung ist durchzogen von komischen Elementen bis hin zum Slapstick. Wie gehen diese verschiedenen Ebenen zusammen?

Hinter scheinbar leichtem Humor versteckt sich oft der grösste Ernst. Barocke Kunst hat immer etwas grundsätzlich wahres, wenn sie auf unbedingte Weise lebensbejahend ist, obwohl sie um Schrecken, Leid und Zerstörung keinen Umweg macht. Auch die

Tragik in Teseo ist vorübergehend. Von der Grundstruktur her hat diese Oper eher etwas von einer sehr schwarzen Komödie. Und das macht sie auch so korrosiv: Das Lachen über das Schlechte ist der Anfang jeder Revolution. Egeo, der König, ist ein pragmatischer Politiker wie er heute nicht selten vorkommt: Immer auf Stimmenfang, immer bemüht überall anzukommen, feige, prinzipienlos, ohne Gewissen und sehr dumm. Auch Medea ist in ihrer grenzenlosen Impotenz eine prima Spottfigur. Ich bin sehr froh mit Helene Schneidermann und Kai Wessel so gute "Bösewichte" zu haben.

Was zeichnet Händels Musik zu Teseo aus?

Eine der schönsten Seiten an einer Oper wie dieser ist die vollkommene Absenz von Naturalismus. Sowohl im Libretto, als auch in der Musik: Sie ist ganz mit dem barocken Geist, über den ich vorhin sprach, durchtränkt. Auch in den entsetzlichsten Momenten der Handlung dominiert dieses positive Weltbild. Die Musik ist auch rythmisch mitreissend. Die Oper rockt.

Inwiefern spielt die Kategorie der „Barockoper“ für Ihre Überlegungen zu Inszenierung und Bühnenbild eine Rolle?
(Was ist am Bühnenbild barock?)

Weil die barocke Oper ganz stark als reiches Gesamtkunstwerk gedacht ist, verlangt sie nach einer entsprechenden Regie- und Bühnenbildlösung. Damit meine ich nicht unbedingt barocke Kostüme und Tänze, aber man sollte sich der Vielschichtigkeit der Konstruktion nicht entziehen, und man muss sich dem stellen, dass diese Opern auch für das Auge geschrieben worden sind. Damals waren 30–40 Bühnenverwandlungen in einer Oper normal. Für diese „räumliche Musik“ galt es, eine heutige Entsprechung zu finden. Die weitgehende Absenz eines Chores lässt die gesellschaftliche Dimension des Stoffes vergessen.

Aus diesen beiden Gründen haben wir zusätzlich mit stummen Darstellern gearbeitet.

Was machen Sie mit den Zauberkräften Medeas? Was mit dem Deus-Ex-Machina-Ende?

Irrationale Menschen können sich noch so sehr in Traumwelten wähen, ihre Taten geschehen in der Realität und kommen so banal daher wie sie dumm sind. Das sollte man auch im Theater zeigen. Und Helene Schneiderman als Medea führt das virtuos und mit viel Humor vor. Das Deus-ex-Machina-Ende ist aus unserer Perspektive gesehen etwas missverständlich. Ich nutze deshalb da die Gelegenheit, etwas über Teseos Zukunft zu sagen. Medea kehrt zurück um alles zu zerstören "was ihres war" - wie sie das eben gerne tut, und sie tötet dabei Egeo - ihren "partner in crime" - den Teseo (vielleicht nicht ganz versehentlich) kurzerhand als Schutzschild missbraucht. Medeas Mord widerspiegelt so einerseits die Irrationalität von Egeos "wahrer" Todesursache, seinen Selbstmord, und Teseos Verwicklung in diesen Selbstmord - das schwarze Segel, das er der Legende nach "vergass" herunterzunehmen. Zuletzt rettet nicht die Göttin Minerva die Welt, denn das braucht sie nicht zu tun. Medea geht ganz folgerichtig an ihrem eigenen Gift zu Grunde. Woody Allen meinte einmal etwas enttäuscht: "Das Leben imitiert nicht die Kunst, es imitiert schlechtes Fernsehen." Das gilt besonders drastisch für Extremsituationen. Überlebende von Gewaltakten erzählen oft, sie hätten sich in einem Film agieren sehen. Deshalb kommt auch das Ende in Teseo nicht als Hokus-Pokus, sondern erschreckend real und banal daher.

Und zugleich stilisiert...

Ja. Ich finde es passend, dass Kai Wessels Countertenorstimme in diesen entspannten Bariton wechselt, als er sterbend eine

bessere Zukunft erahnt – die nur ohne einen Herrscher wie ihn möglich ist. Das Ende der Verstellung am Ende der Vorstellung.

Auch die Kunstauffassung des Barock orientierte sich noch am Horaz'schen „prodesse et delectare“ – würden Sie dieser Idee folgen? Beabsichtigen Sie in Ihrer Erzählung dieser Oper für das Publikum neben dem Genuss auch einen – ethisch-moralischen – „Nutzen“? Gibt es eine Utopie oder eine Vision die Sie mit Teseo auf die Bühne bringen?

Aristoteles erkannte: das Staunen bereitet den Weg für die Philosophie. Also gilt es erst einmal das Staunen zu ermöglichen. Und jede gute Kunst gibt diesem Staunen auch eine Richtung. Sie deutet auf etwas hin. Händel und seine Librettisten taten das. Und wir versuchen das heute nachzuvollziehen. Was an *Teseo* interessieren muss ist, dass er als derjenige gilt, der die erste Republik der Welt ausgerufen hat. Er ist damit der Erfinder des aufgeklärten Staates: Teseo dankt im Grunde sofort nach seiner Intronisierung als Herrscher ab. Und zwar indem er die Macht des Staates auf die Jurisprudenz sowie den Schutz seiner Bürger gegen Gewalt von aussen und innen beschränkt. Er hält den Staat ab da aus sämtlichen anderen Lebensbereichen heraus und leitet damit eine Zeit der geistigen und wirtschaftlichen Prosperität ein. Der Stoff beinhaltet diese Vision und Utopie von vornherein.

Teseo ist als politische Figur also aktuell?

Teseo hat John Lockes Staatsentwurf vorweggenommen. Historisch gesehen ist das in grossem Stil erst wieder bei der Unterzeichnung der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung umgesetzt worden. Heute herrscht, ähnlich wie im 17. Jahrhundert, eine staatsgläubige Gesinnung vor, die von Intelligenza, Politik, Kirchen und Medien zugleich portiert wird und sich ausbreitet wie Ionescos Nashörner. Deshalb ist

eine Oper wie Teseo heute so wichtig. Teseo ist eine Stimme gegen viele..

Viele werden entgegenen, dass uns die Demokratie vor den Exzessen des Absolutismus bewahrt...

Das ist leider nicht der Fall. Um das zu verstehen, muss man die Begriffe Republik und Demokratie auseinanderhalten. Die Demokratie ist definiert als "Regierung durch die Mehrheit". Das heisst in letzter Konsequenz, alles was die Mehrheit bestimmt wird zum Gesetz, bzw wird umgesetzt. Da aber die Mehrheit bekanntlich irren kann, ist diese Regierungsform willkürlich und ethisch genauso verwerflich wie die Diktatur eines einzelnen Despoten oder einer diktatorischen Einheitspartei. Die Republik hingegen ist definiert als "Regierung durch Recht". Das Recht ist König - ius rex. Dieses Recht leitet sich von der Natur des Menschen, von seinen natürlichen Bedürfnissen ab und ist für jeden leicht verständlich: Der Mensch hat ein naturgegebenes Recht auf sein Leben, seinen Besitz und seine Freiheit. Alles Menschengemachte was dem zuwiderläuft ist Unrecht. Die Aufgabe der Republik ist ausschliesslich, den Menschen vor diesem Unrecht zu bewahren. Leider gibt es zur Zeit weltweit keine Republiken mehr die ihren Namen verdienen. Und jeder einzelne Teseo ist heute einmal mehr der Held der Stunde.